

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	27 (1885)
Heft:	4
Artikel:	Der Règle-allures (Gangregulator)
Autor:	Noyer
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-590956

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die für die offiziellen Impfungen nöthige Menge Vaccine ausschliesslich von Lancy beziehen.
Noyer.

Der Règle-allures (Gangregulator).

Unter diesem Namen versendet die Fabrik thierärztlicher Instrumente von Graillot in Paris ein kleines Instrument, das vielleicht berufen ist, den Offizieren von berittenen Waffengattungen der eidgenössischen Armee einige Dienste zu leisten, da mit diesem Hülfsmittel das Tempo, in welchem sich eine Reiterabtheilung bewegen soll, leicht und bequem zum Voraus bestimmt werden kann. Der begleitende Prospekt sagt darüber Folgendes:

„Wir waren bestrebt, eine bewegliche graphische Konstruktion zu erstellen, die bei einfachem Ablesen, also ohne weitere Berechnung, für die Zurücklegung einer gegebenen Wegstrecke in der bestimmten Zeit eine richtige Vertheilung der Gangarten angeben würde. Dieses Instrument wurde eine kreisrunde Form gegeben, um das Tragen zu erleichtern.

Dieser graphische Gangregulator besteht aus einem beweglichen Zifferblatt (Fig. 1 A), das sich in einer festen Einfassung bewegt (Fig. 1 B). Das bewegliche innere Blatt ist am Rande derart eingetheilt, dass der ganze Umfang in drei gleiche Theile getheilt wird, von denen jeder einer Strecke von 6 *km* entspricht; diese Wegstrecke wird von der französischen Kavallerie im Schritt in 60 Minuten zurückgelegt, mithin 1 *km* in 10 Minuten.

Eine zweite, innerhalb dieser ersten angebrachte Graduirung ist so eingerichtet, dass jede Abtheilung von 10 Minuten einem Kilometer entspricht; der ganze Umfang des innern Blattes wird auf diese Art einerseits in 18 *km*, andererseits in 3 Stunden oder 180 Minuten eingetheilt.

Diese Hauptabtheilungen zerfallen dann: die Kilometer in

Hektometer, die Stunden in Minuten. Dieses innere Blatt dient überhaupt zur Berechnung des Schrittes.

Die äussere, feststehende Einfassung gilt für den Trab; die Eintheilung des Kreises beruht hier auf der Zeit, welche nothwendig ist, um in dieser Gangart 1 *km* zurückzulegen, sie

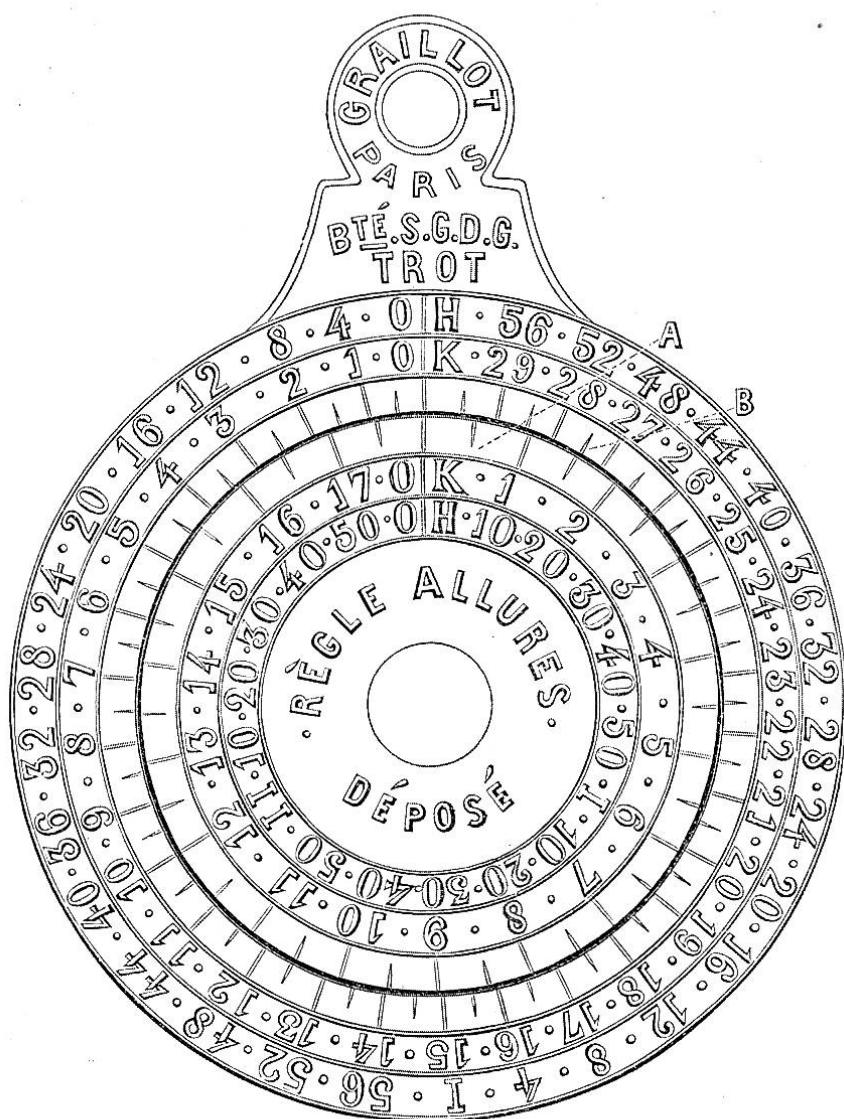


Fig. 1.

muss also zur Eintheilung des innern Blattes im gleichen Verhältniss stehen, wie die beiden Gangarten zu einander, d. h. im Verhältniss von $2\frac{1}{2}$ zu 1. Diese feste Einfassung wird demnach am äussern Rande in zwei Stunden eingetheilt mit Unterabtheilungen von je 4 Minuten; dieser äussern Einthei-

lung von je 4 Minuten entspricht eine innere von je 1 km. 1 km Weg wird nämlich von der Kavallerie im Trab zurückgelegt in 4 Minuten 10 Sekunden; die 10 Sekunden sind hier indessen weggelassen worden, um das Verhältniss der Kilometerzeit beider Gangarten zu vereinfachen; dieser Unterschied ist

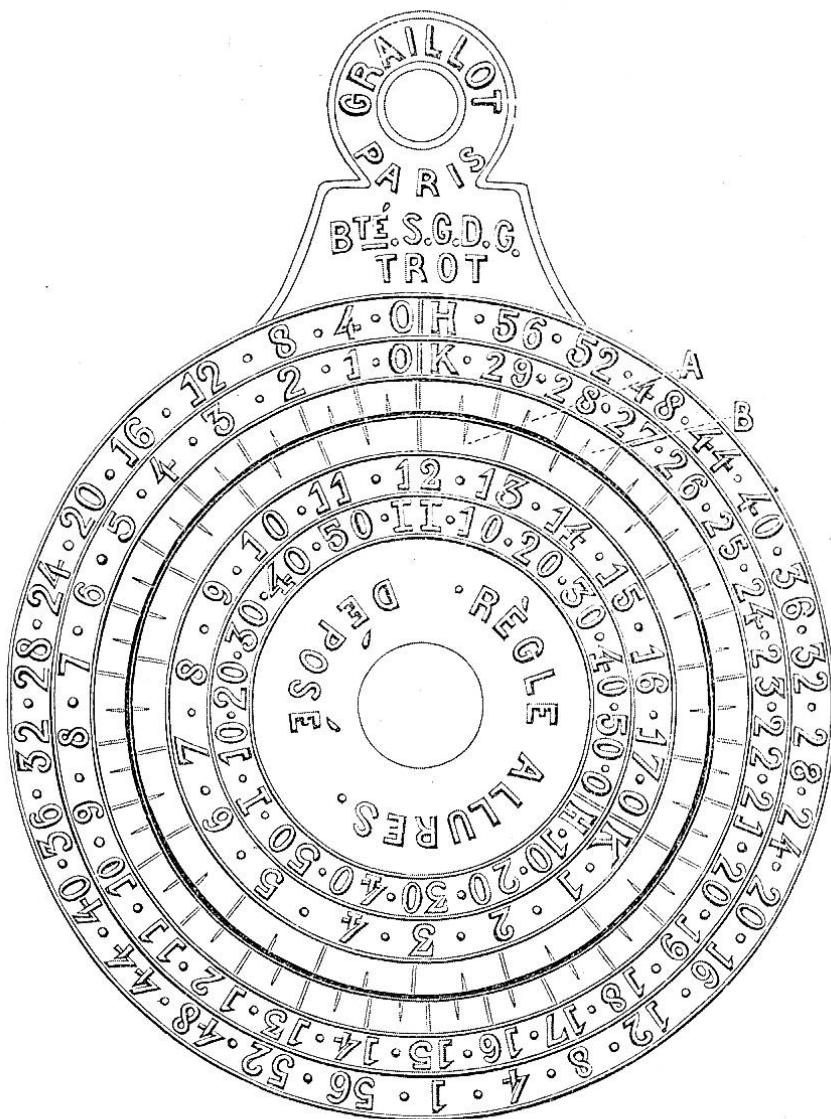


Fig. 2.

übrigens gering und noch desshalb ohne wesentlichen Einfluss, weil der Reiter eher zu einer rascheren Gangart tendirt, um zur rechten Zeit den Bestimmungsort erreichen zu können.

Nach dieser summarischen Beschreibung ist es sehr leicht, das Instrument zu gebrauchen. Die Aufgabe, welche gewöhnlich, oder sogar immer an den Reiteroffizier gestellt wird, ist

die, dass er, um eine bestimmte Zeit den Aufenthaltsort verlassend, um die und die Zeit seinen Bestimmungsort erreiche, oder mit andern Worten, in einer angegebenen Zeit eine bestimmte Anzahl Kilometer zurücklege: Daher auch die Notwendigkeit, ganz genau zu wissen, wie lange die Gangart Trab und wie lange der Schritt beibehalten werden sollen; eine gewöhnliche Berechnung wird immer etwas schwierig sein oder sogar falsche Ergebnisse bieten, sobald sie, wie dies gewöhnlich eintreffen wird, durch Bruchtheile von Kilometern oder Stunden eine Komplikation erfährt.

Um dieses Instrument praktisch anzuwenden, bringt man die auf dem mobilen Zifferblatt abgelesene Anzahl Kilometer gegenüber dem 0 der fixen Einfassung. Ist dies geschehen, sucht man auf dem mobilen Blatt die angegebene Zeit und liest dieser gegenüber auf der festen Einfassung ab; die hier gefundene Zahl gibt die Anzahl Kilometer an, die im Trab zurückzulegen sind, respektive die Zeit, während welcher getrabet wird; die letztere Angabe ist ungleich besser und bequemer, da nicht alle Strassen kilometriert sind.

Dieses Instrument wird Korps- oder Detachementskommandanten ebenso gute Dienste leisten wie andern Offizieren und Unteroffizieren bei der Führung von Patrouillen. Es wird namentlich für die Regulirung der Gangart dienlich sein, wenn es sich um Erreichung eines bestimmten Punktes handelt in einer festgesetzten Zeit. Es besitzt überdies den Vortheil, dass man sich desselben in jedem Terrain bedienen kann; dazu gehören nur eine Uhr und eine Karte; auf letzterer können die Wegstrecken leicht abgelesen werden, die man im Trab zurücklegen kann.

Gebrauchsanweisung. Die gegebene Anzahl Kilometer wird, auf dem beweglichen Zifferblatt abgelesen, unter dem 0 der festen Einfassung gebracht. Sodann wird auf dem beweglichen Blatt die angegebene Zeit (in Minuten) herausgesucht und die gegenüberliegenden Zahlen der festen Einfassung abgelesen; die innere Ziffer ist die Anzahl Kilometer,

die im Trab zurückzulegen sind, die äussere gibt die Anzahl Minuten an, während welchen getrabet werden muss. Diese für den Trab gefundenen Zahlen werden von den Gesammtzahlen abgezogen, der bezügliche Rest gibt die Anzahl Kilometer an, die im Schritt zurückzulegen sind, resp. die Zeit, während welcher der Schritt beibehalten wird.

Es wird zum Beispiel der Auftrag ertheilt, eine Wegstrecke von 12 *km* in einer Stunde und 30 Minuten zurückzulegen; der Regulator wird eingestellt, wie auf Fig. 2 angegeben. Die Kilometerzahl 12 des beweglichen Blattes wird gegenüber dem 0 der fixen Einfassung gebracht. Sodann sucht man auf dem gleichen Blatt die angegebene Zeit heraus (90 Minuten) und liest die dieser Zahl gegenüberliegenden der Einfassung ab. Die hier gefundenen Ziffern sind die Anzahl Kilometer (5), die im Trab zurückgelegt werden müssen, resp. die Anzahl Minuten (20), während welchen getrabet werden soll; die letztere Angabe ist die bequemere, da, wie schon oben angeführt, nicht alle Strassen in Kilometer abgetheilt sind. Die Kilometer Schritt erhält man, indem man 5 von 12 abzieht. Um also in 1 Stunde 30 Minuten 12 Kilometer zurückzulegen, hat man während 5 Kilometer, resp. 20 Minuten zu traben und 7 Kilometer resp. 70 Minuten den Schritt beizubehalten.“

So weit der Prospekt. Ob das Instrument auch bei uns angewandt werden kann, werden die Versuche lehren, die gegenwärtig damit angestellt werden.

Noyer.

Einiges vom Sektionstisch.

Von E. Zschokke, Zürich.

A. Stelzfuss.

Im Frühjahr 1879 erhielt die Thierarzneischule Zürich ein Präparat von einem Stelzfuss eines Pferdes, welches so recht geeignet ist, die Zukunft eines solchen zu demonstrieren. Neben der, den Stelzfuss veranlassenden, Sehnen-Entzündung und